

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0344/2006

Auskunft erteilt:

Frau Hamisch

Ruf:

492 50 29

E-Mail:

HamischB@stadt-muenster.de

Datum:

03.05.2006

Betrifft

Geschäftsbericht 2005 des Sozialamtes

Beratungsfolge

07.06.2006	Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien	Bericht
07.06.2006	Kommission zur Förderung der Integration von Menschen mit Behinderungen	Bericht
13.06.2006	Ausschuss für Gleichstellung	Bericht
20.06.2006	Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Arbeitsförderung	Bericht
21.06.2006	Hauptausschuss	Bericht

Bericht:

Der Geschäftsbericht 2005 des Sozialamtes ist geprägt von den Änderungen, die die umfassende Reform der sozialen Sicherungssysteme zum 01.01.2005 mit sich gebracht hat.

Durch das Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV) wurden die bisherige Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für erwerbsfähige Personen im Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) zur Grundsicherung für Arbeitsuchende zusammengefasst.

Das 43 Jahre alte Bundessozialhilfegesetz und das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurden zum Jahresende 2004 aufgehoben. Die Sozialhilfe für vorübergehend nicht erwerbstätige Personen, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und die bisherigen Hilfen in besonderen Lebenslagen nach dem Bundessozialhilfegesetz finden sich seit dem 01.01.2005 im Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) wieder.

Diese grundlegenden Reformen haben eine Neuausrichtung der Aufgaben und Strukturen des Sozialamtes erforderlich gemacht, ein Prozess, der noch nicht beendet ist. Der Geschäftsbericht 2005 zeigt diese Änderungen auf und gibt gleichzeitig mit einem Positionspapier zu den künftigen Aufgaben, Schwerpunkten und Herausforderungen kommunaler Sozialpolitik (Seiten 54 ff) eine Grundlage für eine weiterführende Erörterung dieses Themas.

Neben den Auswirkungen der Sozialrechtsreformen zeigt der Geschäftsbericht auch die anderen vielfältigen Aufgaben des Sozialamtes auf.

Als ein Aufgabenschwerpunkt mit zunehmender Bedeutung in den nächsten Jahren zeichnen sich vor allem Leistungen und Hilfen bei Pflegebedürftigkeit ab. Angesichts der demographischen Entwicklung steigt die Zahl der pflegebedürftigen Menschen immer weiter an. Die zu erwartenden erheblichen Kostensteigerungen im Bereich der Hilfe zur Pflege machen es erforderlich, nach neuen Wegen und Möglichkeiten in Bezug auf die Betreuung und Pflege zu suchen. Das Sozialamt nimmt daher für das Jahr 2005 erstmals an einem Benchmarking zum Bereich der Hilfe zur Pflege teil. Die Ergebnisse werden im Herbst des Jahres 2006 vorliegen.

In Vertretung

gez.
Dr. Klein